

Kleine Anzeigen
in der
„Tägliche Omaha Tribune“
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie aus.

Nebraska
Business
Blotter

33. Jahrgang

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribune“
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigemittel.

Omaha, Neb., Donnerstag, 6. Juli 1916.

8 Seiten—No. 99.

Deutschland ist voller Zuversicht!

Die anglo-französische Offensive schreit nie- manden; der Gefechtswert der Briten ist gleich Null.

Der Kaiser an der Somme-Front eingetroffen.

Paris, 6. Juli. — Vergangene Nacht unternahm die Deutschen gegen unsere Stellungen nördlich der Somme einen gewaltigen Vorstoß und eroberten zwei Gehölge, nördlich der Deftsch dem gelegen. Ostlich davon gelang es den Franzosen, sich in einem Gehölge festzusetzen.

Der Kaiser an der Somme.
London, 6. Juli. — Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß der deutsche Kaiser und Mitglieder des Großen Generalstabs am 5. d. M. von der Somme-Front eingetroffen sind; der Herrscher soll sein Hauptquartier in Cambrai, der britischen Front gegenüber, aufgeschlagen haben. Zahlreiche deutsche Streitkräfte werden gegenwärtig zwischen der Somme und Ancre zusammengezogen, um den Vormarsch der Briten zum Halten zu bringen und sie möglicherweise zurückzuführen. (Wird gefolgt.) Zum Stehen ist die Offensive der Briten sowie bereits gekommen.)

Flieger der Alliierten melden, daß deutsche Truppenzüge südlich der Somme Front eintreffen und daß Anführer deutscher Truppen zwischen Ypern und der Somme vor sich gehen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Deutschen innerhalb 72 Stunden einen gewaltigen Vorstoß gegen die britischen Linien unternehmen werden. An welchem Punkt der Schlag geführt werden wird, entzieht sich vorläufig der Berechnung des britischen Generalstabs. Die Berliner Zeitungen loben den Entschluß der deutschen Oberleitung, den Briten eine entscheidende Schlacht zu liefern, denn sind die Briten geschlagen, dann müssen die Franzosen aus dem eroberten Gelände zurück. In Berlin jubiliert man über den frühen Zusammenbruch der mit so gewaltigen Mitteln und zahlreichen Truppen unternommenen britischen Offensive.

Berlin vertrauensvoll.
Berlin, 6. Juli. — Ansichten, die sich hier über die anglo-französische Offensive in hiesigen militärischen Kreisen und Regierungskreisen Bahn brechen, geben dahin, daß das Vertrauen zur deutschen Armee nicht erschüttert ist, daß die deutsche Linie gehalten wird und daß von den Deutschen in Frankreich und Belgien besetzte Gebiet fest in deren Händen bleiben wird. Dem von den Franzosen und Briten bei ihrer Offensive in dem Somme Abschnitt erzielten Erfolg wird geringe Wichtigkeit beigemessen.

Ansicht der Militärführer.
Berlin, 7. Juli, über London. — Angesichts der Tatsache, daß der erste Vorstoß einer jeden Offensive am schwierigsten auszuführen ist, und zwar wegen der unvermeidlichen Wirkung des Uebererschlagungsangriffes mit einer überwindlichen Streitmacht, die nach einem Punkt geworfen wird, und des kolossalen Geschützfeuers, stimmen die hiesigen Militärführer darin überein, daß die neueste Offensive der Alliierten auf der Westfront Resultate gezeigt hat, welche für die Heinde Deutschlands nicht sehr ermutigend sind. Major Moritz, dessen Auswertungen bisher in fast allen Fällen zutreffend gewesen sind, bezeichnet im Berliner Tageblatt den anglo-französischen Erfolg als „sehr mager“. Er schreibt: Der kritische Augenblick für den Erfolg eines großartigen angelegten Vorstoßes, eine feindliche Linie zu durchbrechen, bildet der Zeitpunkt, der zwischen dem Angriff der feindlichen Infanterie und dem Gegenangriff der Verteidiger, den diese zu machen imstande sind, liegt, sobald diese ihre Streitmacht zusammengezogen haben. Von diesem Standpunkt aus betrachtet ist der Erfolg der Heinde nach einem vierstündigen Angriff sehr gering. Den vereinten Franzosen und Briten ist es gelungen, die gefährlichsten ersten deutschen Schützengräben an mehreren Punkten mit gewaltigen Truppenmassen zu überrennen. Der Widerstand konnte nicht sehr stark gewesen sein, denn die von den feindlichen Geschossen aufgeschüttelten Gräben enthielten nur wenige Ueberlebende. Wommer aber die Deutschen Gelegenheit hatten,

„Breslau“ entfaltet rege Tätigkeit!

Torpediert und versenkt mehrere feindliche Transportschiffe und ein Kriegsschiff.

London, 6. Juli. — Depeschen aus Stettin, einer Hafenstadt am Schwarzen Meer, belagen, daß der frühere kleine deutsche Kreuzer Breslau, der jetzt unter dem Namen Medulla in türkischen Diensten steht, sich die russische Flotte führend, an die russische Küste heranschleicht, dann plötzlich die türkische Flotte angriff und einen russischen Transportschiff mit Truppen und Kriegsbedarf an Bord, in den Grund hob. Dann begab sich der Kreuzer nach dem bulgarischen Hafen Barua, in welchem mehrere russische Fahrzeuge ankerten, und zerstörte einen weiteren russischen Transportschiff sowie ein russisches Kriegsschiff.

Russen von den Türken geschlagen!

Konstantinopel, 6. Juli, über London. — Nach einem schweren zweitägigen Gefecht haben die Russen bei Hermonahay in Persien eine Niederlage erlitten und die Stadt geräumt.

Vormarsch der französischen Truppen Schritt zu halten. (Und dieses angesichts der kolossalen Uebermacht der britischen Truppen!) Das huldvollgemüthige Festhalten der Deutschen an ihre Stellungen trotz der fortwährenden britischen Massenangriffe namentlich in dem Abschnitt von La Basselle, während französischer Streitkräfte Verone bedrohen, führt die französischen Heerführer zu dem Glauben, daß es die Deutschen von allen Dingen darauf abgesehen haben, zu brechen, auch wenn sie anderwärts südlich der Somme etwas Gelände verlieren sollten. Die Deutschen haben das System ihrer dritten Verteidigungslinie verstärkt.

Der englische Stoß.

London, 6. Juli. — Berichte aus Holland lassen erkennen, daß die Deutschen zum Schloge gegen die britischen Stellungen zwischen der belgischen Grenze und Arras auszuholen. In jenem Abschnitt haben die Deutschen eine kolossale Menge Geschütze in Stellung gebracht. Die zweite deutsche Verteidigungslinie südlich der Somme, etwa 6 Meilen weit, befindet sich heute in Händen der Franzosen; auch Hem und Estrée ist von Letzteren besetzt. Wie das britische Kriegsamt meldet, kommen die Briten nicht vom Ziel, halten aber die bisher eroberten Stellungen fest. Die Deutschen haben bis jetzt 16,000 Mann an Gefangenen verloren; die Gesamtverluste der Deutschen seit Beginn der Offensive dürften sich auf 60,000 Mann belaufen. (Eine Null weniger, John Bull, und Du kommst der Wahrheit näher.) Die Deutschen melden, daß sie eine beträchtliche Anzahl Briten gefangen genommen haben.

Der britische Generalstab meldete gestern unter anderem: „Die Bodenverhältnisse machten die Einnahme von Fricourt besonders schwierig und unsere schweren Verluste waren nicht unerwartet. Zu großen ganzen sind wir mit dem Fortschritt wohl zufrieden. Wir werden unsere Artillerietätigkeit fortsetzen, da wir nicht die Absicht haben, uns den Kopf an einer Steinmauer einzurennen. Die Frage der Menschenverluste muß berücksichtigt werden und dieser Faktor bietet einige unerwartete Probleme, da schließlich auch der Feind etwas über die Fortschritte irgend einer Offensive zu sagen hat. Wir begehen einen starken Widerstand. Viele Pläne wie Fricourt können nur nach der Ueberwältigung eines verzweifeltten Widerstandes genommen werden.“

Wetter soll schuld sein.

Ein später ausgegebener Bericht lautet wie folgt: Schwere Gewitter und Regenwetter haben unsere Operationsoperationen behindert. Die Lage beim Ancre-Glücken ist un verändert. Die im Verlaufe des Tages geleiteten Operationen bestanden gumeist aus geringfügigen Unternehmungen, deren Zweck war, den gewonnen Boden zu behaupten. Im Gebiet von Fricourt habe sich, so sagt der Bericht weiter, ein ganzes deutsches Bataillon ergeben. (Glatt erledigt!) Britische Aeroplane haben Angriffe unternommen auf die Bahnstationen von Comines, Combles und St. Quentin. Vier deutsche Flugzeuge seien innerhalb der britischen Linien zum Abwurf gebracht worden.

Russen-Niederlage bei Baranowitzki!

Prinz Ludwig von Bayern schlägt mächtige russische Vorstöße glänzend ab.

Berlin, 6. Juli, über London. — Wie das deutsche Kriegsamt meldet, haben die Russen gestern an der Front des Prinzen Leopold von Bayern nach vierstündiger artilleristischer Vorbereitung nordöstlich und östlich von Gorauschke und weiter südlich auf beiden Seiten der durch Baranowitzki laufenden Bahnen eine Offensive unternommen, die jedoch an den meisten Stellen unter sehr blutigen Verlusten für den Feind zusammengebrochen ist. Die Russen mußten sich überall zurückziehen, bis auf die nördliche Angriffsstelle, wo die Deutschen sofort einen Gegenangriff unternahmen, um die Russen wieder zurückzutreiben!

Österreicher greifen an.

Berlin, 6. Juli, über London. — Österreich-ungarische Truppen haben westlich von Lutsk in Wolynien die Offensive ergriffen und wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Weiter nördlich, zwischen dem Styr und dem Stokob, tobt gegenwärtig ein großes Gefecht, in welchem die Truppen des Generals v. Linington allmählich weiter vordringen.

England beabsichtigt völlige Blockade!

Englische Regierung hofft dadurch ihre legale Stellung verstärken zu können.

London, 6. Juli. — Diplomaten neutraler Länder sind der Ansicht, daß England seine sogenannten Orders in Council in Kürze in eine tatsächliche Blockade umwandeln wird, um damit die Absicht der englischen Regierung, ihre legale Stellung zu verstärken, durchzuführen. (Hilft John Bull alles nichts, der Vorstoß kommt immer wieder zum Vorschein, wie die Beschlagnahme der Post und die Vergewaltigung Griechenlands beweisen.) Man will hier eingesehen haben, daß sich der ökonomische Druck in Deutschland in letzter Zeit besonders verstärkt habe, und zwar hauptsächlich dadurch, daß die englische Regierung in Holland und Schweden in großen Quantitäten Produkte eingekauft hat, die sonst ihren Weg nach Deutschland gefunden haben würden.

Bull Mooser im rep. Kampagne-Komitee!

New York, 6. Juli. — Charles E. Hughes, welcher auf zwei Tage von seinem Sommerheim in Bridgehampton nach New York gekommen war, erklärte sich mit den Republikanern, erklärte sich mit den Republikanern einverstanden, in sein Kampagne-Komitee eine Anzahl Progressives als Mitglieder zu berufen. Das Komitee die vollständige Leitung der Kampagne haben. Es wird aus 17 Mann bestehen, wovon zehn gleichzeitige Mitglieder des Exekutiv-Komitees des republikanischen Nationalkomitees sind. Von den übrigen werden wahrscheinlich fünf bekannte Führer der Bull Mooser sein. Die Namen der erwähnten Mitglieder sowie eines Schatzmeisters und eines Sekretärs des Nationalkomitees werden in nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Amerikanische Post beschlagnahmt!

Berlin, 6. Juli (Funkendepeche). — Das sich die englische Regierung abfolgt nicht um die Proteste der Herren Wilson und Lansing gegen die Beschlagnahme von Postkontrollen, wird täglich aufs Neue offenbar.

Die amerikanische Post von New York nach Kopenhagen, enthaltend 948 Tade Briefschaften erster Klasse, ist Mittwoch in Arival von dem norwegischen Dampfer „United States“ heruntergeholt worden, wie die Ueberseefische Nachrichten-Agentur berichtet.

Deutsche Seeleute feierten Vierten.
Boston, 6. Juli. — An Bord des vielgenannten internernten deutschen Dampfers „Arcturion“ feierte „Vierter“ wurde ebenfalls der Vierte Juli stolt gefeiert.

Die Beute der britischen Posträuber!

Die britischen Piraten haben das Völkerrecht in gröblicher Weise übertreten.

Berlin, 6. Juli. (Funkendepeche). — Eine amtliche Statistik über den englischen Postraub veröffentlicht die „Deutsche Juristen-Zeitung“. Es ist ihrem Schriftleiter, wie die Ueberseefische Nachrichten-Agentur in Berlin mitteilt, von zuständiger Seite ein bisher noch nicht bekannt gewordenes Verzeichnis übergeben worden, das sich auf Briefposten in deutsch-überseeischen Postverkehr, die von britischen Behörden beschlagnahmt worden sind, bezieht. Nach dieser Statistik sind folgende Fälle seit dem Dezember 1915 festgestellt worden. Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika: ausgehend, auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt 6090 Briefposten; auf dänischen Schiffen beschlagnahmt 772 Briefposten; ankommend, auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt 1181 Briefposten; auf dänischen Schiffen beschlagnahmt 1344 Briefposten; auf norwegischen Schiffen beschlagnahmt 239 Briefposten. Verkehr mit Spanien, Portugal und Südamerika: ausgehend, auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt 1643 Briefposten; ankommend, auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt 1715 Briefposten. Verkehr mit Niederländisch-Indien: ausgehend, auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt 245 Briefposten; ankommend, auf niederländischen Schiffen beschlagnahmt 213 Briefposten.

Diese zum ersten Mal der Öffentlichkeit übergebenen Zahlen bezeichnen Reichsgerichtsrat Neufang in Neufang in einem Aufsatz „Ueber den englischen Postraub im Lichte des Völkerrechts“ als einen Beweis für die größte Verletzung des Völkerrechts durch England.

Neue Steuervorlage günstig einkerichtet!

Dieselbe heißt \$200,000,000 jährliche Mehreinnahmen aus den Steuern vor.

Washington, 6. Juli. — Das Mittel- und Wege-Komitee berichtete gestern dem Repräsentantenhaus die neue Steuervorlage, in günstiger Sinne ein. Die Vorlage sieht eine Mehreinnahme von \$200,000,000 jährlich aus einer erhöhten Einkommensteuer, Importsteuern und einer Extra-Besteuerung der Profite aus den Waffen- und Munitionslieferungen an die Alliierten vor. Man nimmt an, daß das Haus am Montag die Vorlage annehmen wird. Zwei Republikaner, Longworth von Ohio und Gardner von Massachusetts stimmten mit den Demokraten für eine günstige Einkerichtung, behielten sich jedoch das Recht vor, bei der Debatte im Hause ihre Einwürfe gegen die Methoden der Majorität zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Arbeiter-Sängerfest in Cleveland!

Cleveland, O., 6. Juli. — Das hier abgehaltene siebente Sängerefest des Arbeiter-Sängerbundes des Nordwestens kam mit einem großen Volksfest im Deutschen Dorf des Lima Parks zum erfolgreichen Abschluß. Indianapolis wurde zum nächsten Festort bestimmt. In der Geschäftssitzung wurde beantragt, fortan die Zahl der vorgeschriebenen Tanzlieder zugunsten einer besseren Wiedergabe des deutschen Volksliedes einzuschränken. Es wurde beschlossen, diese wichtige Frage der nächsten Festbehörde anheimzustellen. Es wurde dem nächsten Festbehörde auch einstimmig empfohlen, nicht so viele schwierige Chöre auf ein Programm zu legen und lieber noch für kurze als ein so langes Konzert zu veranstalten. Die Arbeiter-Sängereferste werden alle drei Jahre abgehalten.

Die Kämpfe vor Verdun dauern an!

London, 6. Juli. — Die Festigkeit des deutschen Geschützfeuers an der Verdun Front läßt nicht nach. Die deutsche Infanterie oder hat vergangene Nacht nicht angegriffen. Die Deutschen haben die zweite feindliche Verteidigungslinie bei Chantonnay auf dem westlichen Ufer der Maas unter Feuer genommen.

Krisis mit Mexiko ist jetzt vorüber!

Freundschaftliche Unterhandlungen werden angebahnt; amer. Truppen mögen in 3 Monaten zurückgezogen werden.

Willisten schlagen Carranzas Truppen zurück.

Washington, 6. Juli. — Daß die mexikanische Krisis so gut wie über die Welt geschafft ist, geht daraus hervor, daß Staatssekretär Lansing alle Vorbereitungen trifft, am Freitag einen einmonatigen Urlaub anzutreten. Vorläufig enthält man sich im Staatsamt noch aller Verurteilungen über die mexikanische Note, die überaus kurz und wie getrieben bereits berichtet, in sehr vernehmlichem Tone gehalten war. Eine Abschrift der Antwort Carranzas wurde sofort Präsident Wilson übermitteln, der über die einzuliegenden Schritte die Entscheidung treffen wird. Nebenfalls werden jetzt sofort freundschaftliche Unterhandlungen angebahnt werden, um Frieden und Ordnung im nördlichen Mexiko und an der Grenze so bald wie möglich wieder herzustellen.

Keine formelle Antwort nötig.

Vorläufig weis man noch nicht, ob das Staatsamt Carranza auf seine gestern eingetragene Note eine formelle Antwort zu Teil lassen wird. Es ist dies nicht gerade notwendig, solange man durch persönliche Unterhandlungen mehr erreichen kann. Höchstwahrscheinlich wird in Abwesenheit Sekretärs Lansing Hilfssekretär Bell mit dem mexikanischen Gesandten Arredondo in informelle Unterhandlungen treten und die Sachlage besprechen. Man glaubt auch nicht, daß von dem Vorkislag der latein-amerikanischen Republik, benutzend einzugehen, jetzt noch Gebrauch gemacht werden wird, da durch die getrigte Note die Beziehungen zwischen den Staaten und Mexiko derartige geworden sind, daß die Verhandlungen zwischen beiden Ländern ohne Vermittlung einer dritten Partei zum günstigen Ende geführt werden können.

Arredondo befehlt Lanfing.

Der mexikanische Gesandte Arredondo stattete heute Sekretär Lanfing einen Besuch ab, um ihm zu seiner Ferienreise Lebenswohl zu sagen. Die beiden Staatsmänner besprachen dabei gleichzeitig die gegenwärtige Lage und bahnten den Weg zu weiteren Besprechungen an.

Die beiden Standpunkte.

Die Bundesregierung nimmt den Standpunkt ein, daß die Unfähigkeit an der amerikanisch-mexikanischen Grenze die Quelle der gegenwärtigen Schwierigkeiten bildet, während die mexikanische Regierung glaubt, daß das Verbleiben der amerikanischen Truppen in Mexiko neben der dadurch erfolgten Verletzung der mexikanischen Souveränität die unmittelbare Ursache zu dem Konflikt bildet.

Zwei Hauptprobleme.

Die beiden Hauptprobleme, welche einer friedlichen Lösung harrten, bilden infolgedessen die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko und ein genügender Grenzschutz. Die meisten Regierungsbeamten sind der Ansicht, daß innerhalb von drei Monaten die amerikanischen Truppen gänzlich aus Mexiko zurückgezogen sein werden, besonders sobald Carranza beweisen kann, daß seine Beamten und Truppen imstande sind, im Norden des Landes Ruhe aufrecht zu erhalten. Falls dieser Beweis vorliegt, und Carranza sich entschlossen zeigt, sein Verlangen nach Frieden zu zeigen, ist die Zurückziehung der amerikanischen Truppen sogar noch früher erfolgen.

Zugleich nimmt jedoch die Absetzung der Militärtruppen nach der Grenze ihren Fortgang. Man glaubt, daß nur die Mobilisierung der Nationalgarde und deren Entsendung Carranza davon überzeugen haben, daß Daniel Sam diesmal Ernst meinte, und ihn veranlaßt hat, nachzugeben.

Schnagerst in Mexiko.

Eagle Pass, Tex., 6. Juli. — Jose M. F. Martinez, der gestern hier eingetroffen, nachdem er in den letzten drei Monaten Mexiko im Auftrage New Yorker Kapitalisten

Ein Prohibitionist bleibt ein Kameel!

Chicago, Ill., 6. Juli. — Das nationale Hauptquartier der Prohibitionisten gab gestern bekannt, daß bei der diesjährigen Wahl das Komitee den Sinnbild der Prohibitionisten darstellen wird. (Für so einjährig hätten wir die Prohibitionisten gernicht gehalten, daß sie sich selbst erkennen.)

J Geheimtun.

Paris, 6. Juli. — Der französische Senat beschloß am Dienstag, eine geheime Sitzung abzuhalten, wie die Abgeordnetenversammlung es kürzlich getan hatte. Die Sitzung wird voraussichtlich mehrere Tage dauern und sich hauptsächlich mit politischen Fragen der Landesverteilung beschäftigen.

Nachträgliches über das Treffen in Mazatlan.

San Diego, Cal., 6. Juli. — Offiziere des Flotten-Transportdampfers „Buffalo“, der gestern im hiesigen Hafen Anker warf, ergäßen, daß bei dem am 18. Juni in Mazatlan erfolgten Zusammentreffen zwischen amerikanischen Kreuzern und Carranzisten 21 mexikanische Soldaten getötet und 25 verwundet wurden.

Willisten schlagen Regierungstruppen.

El Paso, Tex., 6. Juli. — Juvischen Barral und Jimenez kam es heute zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Willisten und Regierungstruppen. Die letzteren wurden zurückgeworfen. General Obregon hat General Trevino beordert, sofort von der Stadt Chihuahua aus Verstärkungen an derer Wallstatt zu schicken. Lange Truppenzüge sind bereits zwischen Jimenez eingetroffen und man erwartet frühlich, daß es zu einem Schlußkampf kommen wird.

Die Telegraph-Verbindungen südlich von Juarez sind getrennt nach.

Die Telegraph-Verbindungen südlich von Juarez sind getrennt nach dem Willisten zerstört worden, jedoch keine direkten Nachrichten erhältlich sind, was die Aufregung der Führer der Carranzisten noch erhöht.

Viertes Regiment zur Grenze kommandiert!

Manz innerhalb von 36 Stunden anzuverge sein; Omahas Zugun darunter.

Camp Morehead, Lincoln, Neb., 6. Juli. — Gegen Mitternacht traf vom Kriegsam der heiß ersehnte Befehl ein, daß das Vierte Regiment sowie das Signalcorps der Nationalgarde von Nebraska innerhalb 36 Stunden auf dem Weg zur Grenze befinden muß.

Die Abreise wird entweder heute nacht oder morgen früh erfolgen und geht gerad nach Kanhas City. Die Truppen sind marschbereit und warten nur darauf, daß die Bahnen ihnen die nötigen Züge zur Verfügung stellen.

Das Vierte Regiment besteht aus tausend Mann und steht unter dem Befehl von Oberst Oberly von Stanton und Oberleutnant Bachr von Omaha. Demselben gehört auch das Omaha Bataillon an.

Eine Stunde, nachdem der Befehl aus Washington eingetroffen war, wurde bereits mit den Vorbereitungen begonnen. Sohin sich das Regiment begeben wird, ist noch unbekannt, wahrscheinlich nach dem Wege von Columbus, N. M. Die Stimmung unter den Truppen ist eine vorzügliche.